

AUS EIGENER UND FREMDER FEDER

Freundschaft mit Partnergemeinden vertieft

17.10.2007 14:23 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Cimbrenkuratorium besichtigte Sehenswürdigkeiten und Hohebene von Asiago

Cimbernland 42/2013

Freundschaft mit Partnergemeinden vertieft

Cimbrenkuratorium besichtigte Sehenswürdigkeiten und Hohebene um Asiago

Die cimbrische Sprache in bestimmten Gebieten Norditaliens zu erhalten und zu fördern, hat sich das Cimbrenkuratorium zur Aufgabe gemacht. Diesem Ziel dienen auch die Jahresfahrten der Mitglieder des Cimbrenkuratoriums ins Cimbriengebiet unter Leitung des Vorsitzenden und stellvertretenden Landrats Josef Seidl.

Der Cimbrenforscher Hugo Resch entdeckte als Mitarbeiter der Landeshauptverwaltung bei der Anwerbung italienischer Gastarbeiter in den 60er Jahren die Sprachähnlichkeiten kleiner norditalienischer Volksgruppen mit dem Bayerischen und Tirolerischen. Die Forschungen ergaben, dass die cimbrische Sprache ihren Ursprung in Bayern und Tirol hat und im zehnten und elften Jahrhundert durch Einwanderung in die Hohebene um Asiago gebracht wurde.

Für den kurzzeitig erkrankten Vorsitzenden Josef Seidl begrüßte der stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeister Karl Braun die mit Historikern und Sprachwissenschaftlern hochkarätig besetzte Reisegruppe im Bus und erläuterte den Programmablauf für die Drei-Tage-Fahrt. Die Fahrt führte zunächst Richtung Tirol. Professor Dr. Reinhard Heydenreuter erklärte anschaulich die bewegte Geschichte Tirols der letzten zweihundert Jahre. 1805 kommt Tirol nach dem Frieden von Pressburg nach Bayern. Unter Führung des Freiheitskämpfers Andreas Hofer wehren sich die Tiroler 1809 über zu rigorose bayerische Reformen unter Montgelas. Beim Wiener Kongress 1815 wurde Tirol wieder Österreich angegliedert. Nach dem ersten Weltkrieg wird im Frieden von Saint-Germain Südtirol dem Staatsgebiet Italiens zugeordnet.

Herzlich empfangen wurden die Bayerischen Cimbrenfreunde vom Kulturdezernenten der Provinz Vicenza an der Villa Cordellina-Lombardi in Montebelluna. Der Landkreis Landshut verbindet eine 30-jährige freundschaftliche Partnerschaft mit der Provinz Vicenza. Stolz wurde angemerkt, dass bereits



Die Reisegruppe des Bayerischen Cimbrenkuratoriums in Lusern mit stellvertretenden Vorsitzenden Karl Braun und Bürgermeister Luigi Nicolussi Castellan.

der Landrat Hans Geiselbrechtler in der Villa nächtigte. Die von 1735 bis 1769 erbaute Villa geht allerdings nicht auf den großen Baumeister Palladio zurück, sondern wurde von Venezianer Giorgio Massari entworfen. Allerdings lehnte sich dieser an Palladios Konzept teilweise an, ging aber auch neue Wege wie bei den Proportionen der übergroßen Fenster. Während Palladio eine Vereinigung von landwirtschaftlichen Betrieb und Adelswohnung anstrebte, trennte Massari die der Frachtfahrtung ihres Erbauers C. Cordellina dienende Villa von den landwirtschaftlichen Nebengebäuden. Freilich wirkt selbst der ehemalige Pferdestall aufgrund seiner edlen Säulen und seines eleganten Fußbodens aus Marmor wie ein herrschaftlicher Saal.

Auf dem Weg zum Hotel Abergio All Amicizia in Roana gab Dr. Remi-

gius Geiser eine Kostprobe der Cimbrischen Sprache zum Besten. Remigius Geiser gilt als begeisterter Forscher der Cimbrischen Sprache. Er erläuterte den Fahrtteilnehmern anhand der von ihm herausgegebenen Broschüre „Zimbrisch für Touristen“ die Besonderheiten dieser altbayerischen Sprache. Eine feste Zusage erhielten die Veldener Fahrtteilnehmer mit Jakob Oßner und Wolfgang Haber für eine Autorenlesung von Remigius Geiser im Frühjahr in Velden.

Purer Zufall war die gleichzeitige Anwesenheit des Veldener Motorradclubs mit 35 Motorradfahrern um Bürgermeister Gerhard Bahl in der Veldener Partnergemeinde in Roana. War die Hinfahrt am Freitag ein sonniger und warmer Herbsttag, so gab es am Samstag Dauerregen. Der Be-

such von Marostica, der Stadt des Schachspiels und der mächtigen Schlössern, war damit ins Wasser gefallen. Das ausgezeichnete Mittagessen im Restaurant la Rosina entschädigte jedoch die Besucher. Dennoch beeindruckte Marostica als Kulturstadt, die langsam entdeckt werden muss. Am Nachmittag führte Prof. Sergio Bonato durch das Heimatmuseum in Roana. Dokumente der 30-jährigen partnerschaftlichen Beziehung mit dem Landkreis Landshut und der Partnergemeinde Velden sind in den Ausstellungsräumen zu sehen. Gemeinsam mit dem Veldener Motorradclub wurde im Festzelt am Samstagabend in Roana Partnerschaft gefeiert. Bürgermeister Mario Poeto und Sergio Bonato begrüßten die Freunde aus dem Landkreis

Landshut. Musikalisch wurde das Partnerschaftstreffen von den Cimbrensängern um Pierangelo Tamiozzo umrahmt. Schatzmeister Karl Braun vom Cimbrenkuratorium dankte sich im Namen der Fahrtteilnehmer für die Bewirtung und überreichte Gastgeschenke. Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Sonntag die Heimreise angetreten.

Lusien die Partnergemeinde von Tiefenbach wurde von der Reisegruppe als nächstes Ziel angesteuert. Der dortige Bürgermeister Luigi Nicolussi Castellan führte die Fahrtteilnehmer in den Sitzungssaal des Rathauses und erläuterte die Geschichte der Lusener Cimbren. Trotz der furchterlichen Geschehnisse im ersten Weltkrieg und der Auswanderung vieler Lusener wegen nachfolgender schlechter Erwerbsmöglichkeiten hat sich die cimbrische Sprache von allen Gemeinden der Hohebene hier am besten erhalten. Auch wird die cimbrische Sprache in der Schule wieder gelehrt. Das Dokumentationszentrum von Lusern wurde und wird in beeindruckender Weise ausgebaut. Das kleine 200-Seelendorf besuchten im letzten Jahr bereits 20.000 Besucher. Sie kamen aus der ganzen Welt. Auf vier Stockwerken verteilt werden Sammlungen von Gegenständen aus dem Ersten Weltkrieg gezeigt: Ansichtskarten, Postkarten, Waffen, Kappen, Uniformen, Helme, Porzellane und einige Kriegsszenen, getreu nachgebildet. Auf zahlreichen Tafeln mit deutsch-italienischer Beschriftung kann der Besucher die Geschichte dieses schrecklichen Konflikts verfolgen. Die unverkennbaren verbotenen Kriegsgrenzen aus dem Hintergrund vermitteln den Eindruck, sich mitten im Kriegsgeschehen zu befinden.

In München und Landshut wieder angekommen waren sich am Ende der Fahrt alle Teilnehmer einig, die Cimbrenfahrt 2007 war wieder gelungen. Theresia Mahal dankte Schatzmeister Karl Braun für die hervorragende Organisation im Namen aller Fahrtteilnehmer.

Landshuter Zeitung, 17. Oktober 2007